

Biden kritisiert Trump für moderne Appeasement-Politik in der Ukraine

Joe Biden kritisiert Trump für seine Ansichten zur Ukraine und vergleicht sie mit „modernem Appeasement“. Der Ex-Präsident warnt vor den Gefahren von Diktatoren und dem Verlust von Freiheit.



Der ehemalige Präsident Joe Biden hat Präsident Donald Trump dafür kritisiert, dass er angedeutet hat, die Ukraine könnte gezwungen sein, **Territorien aufzugeben**, um Frieden zu erreichen. Biden bezeichnete dies als eine „moderne Form der Beschwichtigung“ und verglich es mit den Bemühungen des britischen Premierministers Neville Chamberlain, Adolf Hitler in den 1930er Jahren zu besänftigen.

Kritik an der Äußerung Trumps

„Ich verstehe einfach nicht, wie Menschen denken können, dass

wir einem Diktator, einem Schurken, erlauben können, bedeutende Teile von Land zu nehmen, die ihm nicht gehören, und dass das ihn zufriedenzustellen wird. Ich verstehe das einfach nicht“, sagte Biden in einem **Interview** mit BBC Radio 4.

Biden über den Umgang mit Zelensky

Der ehemalige Präsident äußerte sich auch kritisch über Trumps Verhalten gegenüber dem ukrainischen Präsidenten Volodymyr Zelensky, das er als „unter dem Niveau Amerikas“ bezeichnete. Im **angespannten Treffen im Oval Office** hat Trump auch Fragen zu seinen Kommentaren über die **Gulf of America** und seinen Wunsch, Panama, Grönland und Kanada zu erwerben, aufgeworfen. „Was geht hier eigentlich vor? Welcher Präsident spricht so? So sind wir nicht. Wir stehen für Freiheit, Demokratie und Chancen, nicht für Enteignungen“, sagte Biden.

Demokratie und die Herausforderungen der Gegenwart

Auf die Frage, ob Biden glaube, dass die Demokratie heute mehr bedroht sei als je zuvor seit dem Zweiten Weltkrieg, antwortete er: „Ja, das glaube ich, denn schauen Sie sich die Anzahl der europäischen Führer und die Länder in Europa an. Sie fragen sich, was soll ich jetzt tun? Welchen Weg soll ich einschlagen? Kann ich mich auf die Vereinigten Staaten verlassen? Werden sie da sein?“

Trumps Führungsstil

Auf die Frage, ob Trump sich mehr wie ein König als wie ein Präsident verhalte, sagte Biden: „Er verhält sich nicht wie ein republikanischer Präsident.“ Biden fügte hinzu, dass die Geschichte Trumps Amtszeit beurteilen werde, aber er habe in den **ersten 100 Tagen** seines Amtes nicht viel „Triumphales“ gesehen. Der ehemalige Präsident ist weniger besorgt über die Bedrohung der Demokratie in den USA als in der Vergangenheit,

da er glaubt, dass die Republikanische Partei aufwacht und realisiert, worum es Trump wirklich geht.

Biden über die Entscheidung, im Rennen zu bleiben

Biden wurde auch gefragt, ob er früher aus dem Wahlkampf 2024 hätte aussteigen sollen. Er antwortete: „Ich glaube nicht, dass das einen Unterschied gemacht hätte.“ Er erklärte: „Wir haben zu einer Zeit abgebrochen, als wir einen guten Kandidaten hatten, der voll finanziert war. Es war schwer zu sagen, jetzt höre ich auf, nachdem wir so viel erreicht hatten.“

„Ich meine, was ich sagte, als ich anfing, dass ich mich darauf vorbereite, dies an die nächste Generation zu übergeben, an die Übergangsregierung. Aber die Dinge bewegten sich so schnell, dass es schwierig war, zurückzutreten. Es war eine harte Entscheidung.“

Trumps Amtszeit und Bidens politisches Erbe

Biden verbrachte einen Großteil seiner Präsidentschaft damit, mit dem Krieg in der Ukraine umzugehen, indem er europäische Verbündete mobilisierte, um dem Land zu helfen, und versuchte, Druck auf Russland auszuüben, unter anderem durch Sanktionen. In seinen letzten Monaten im Weißen Haus **genehmigte Biden die Verwendung** von amerikanischen Langstreckenraketen in Russland und steigerte die bereits genehmigte US-Hilfe für das Land, während die zukünftige US-Unterstützung für die Ukraine unter Trump in Frage stand. Unter Bidens Aufsicht stellte die US-Regierung seit Beginn des Krieges im Jahr 2022 über 65 Milliarden Dollar an Hilfe zur Verfügung.

Biden in der Öffentlichkeit nach seiner Amtszeit

Das Gespräch mit der BBC stellt Bidens erstes Interview seit dem Ende seiner Amtszeit dar und fällt mit dem 80. Jahrestag des Tags der Befreiung in Europa zusammen, der das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa feiert. Zudem wird er am Donnerstag in der Sendung „The View“ von ABC auftreten.

Biden hat weitgehend die öffentliche Aufmerksamkeit seit seinem Ausscheiden aus dem Amt gemieden, aber im vergangenen Monat **kritisierte er die Vorgehensweise der Trump-Administration** in Bezug auf die Sozialversicherungsbehörde: „Schauen Sie sich an, was jetzt passiert ist. In weniger als 100 Tagen hat diese neue Administration so viel Schaden und Zerstörung angerichtet. Es ist atemberaubend, dass dies so schnell geschehen kann“, sagte Biden auf einer Konferenz für Behindertenrechtsadvokaten.

| | |
|----------------|---|
| Details | |
| Quellen | • edition.cnn.com |

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at